

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 111.

Freitag den 26. März 1880.

74. Jahrgang.

Vermischtes.

W. Posen, 25. März. (Special-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Der Bevölkerungsraum der Posen-Kreuzburger Eisenbahn-Gesellschaft hat in heutiger Sitzung die Dividende auf die Stammaktivitäten für das Jahr 1879 auf drei Prozent festgesetzt.

Leipzig, 26. März. Nach einer an der Spize der gegenwärtigen Nummer befindlichen Bekanntmachung des Reichstagsberichts erfolgt auf die für das Jahr 1879 festgesetzte Dividende der Reichsbauernanteile im Betrage von 5 Proc. die Abzahlung mit 15 Mark für den Dividendenkonto Nr. 12 vom 25. d. M. ab bei der höchsten Reichsbankkassette.

Leipzig, 26. März. In dem in Hannover erscheinenden „Materialien“ ist die Reform der laufmännischen Zahlungsweise Gegenstand fortgesetzter Diskussion. In der Nummer vom 17. März befindet sich wieder ein von fandtner Hand geschriebener Artikel über diese Angelegenheit und es steht der Verfasser des Artikels insbesondere die Frage auf: Was kann der Kaufmann selbst thun, um der großen Sicherheit des Kreditweins, namentlich hinsichtlich der Landwirtschaft, wirklich entgegen zu arbeiten? Nach seiner Auffassung wäre unter den gegenwärtigen Reihenbedingungen das Trattensystem, selbst mit Hilfe der Gesetzesgebung, nicht durchzuführen, abgesehen von den sonstigen Schwierigkeiten, die es jetzt noch im Verhältnis mit der Landwirtschaft bieten würde. Das Gold müsse erst dann bereit stehen und zwar müsse man erstmals die vollständige Unterdrückung der faulen Elemente in der Krämer- und Detailhändler-Kundschafft anstreben, was dadurch erreicht werden könnte, daß der Großteil ihnen den Credit verweigere und sie dadurch zwinge, der Kaufmannschaft zu entsagen, zweitens die gute Kundlichkeit an pünktliches Zahlen gewöhnen, bei verdeckter Zahlung unabschließbar hinsen berechnen, im entgegengesetzten Falle aber auch eben so gewissenhaft entsprechendes Conto vergeben, und das Trattensystem anbauen und es in Anwendung bringen, wo es sich immer ihm lasse, damit es sich nach und nach einbütteln. Der Verfasser meint schließlich, durch Gewaltmaßregeln lasse sich das eingetroffene Lebel nicht beseitigen, wenn aber jedes reelle Haus sich aufrichtig befremde, nach obigen Grundzügen zu verfahren, dann dürften doch wohl bald leidliche Zustände eintreten und selbst die Blücher dürfen nicht im Stande sein, den Gang der Reform aufzuhalten.

— Die im der bewohnten Hälfte im den Räumen der Leipziger Börse abzuhaltenen Garn- & W. Montag, den 26. April er. ihren Anfang nehmen.

Thüringische Eisenbahn. Die Direction hat beschlossen, aus den Betriebsüberträgen des Vorjahrs der Kranken- und Invalidenkasse der Werksarbeiter außer dem regelmäßigen Zuschuss der Gesellschaftskasse noch einen besonderen Beitrag von 12.000 fl. zu zugeben.

— Wie aus Riesa dem „Dr. A.“ gemeldet wird, beschäftigt man in der Nähe des dem Herrn Bankdirektor Schmitz gehörigen Rittergutes Coelitz einen Betriebsschacht auf Braunkohle abzuheben. Bei Jahren sollen kleine Schüre die Betreibung, daselbst Kohle zu finden, bestätigt haben. Es wäre für die ganze dortige Gegend sehr zu wünschen, daß die Opfer und Mühen durch einen positiven Erfolg begleitet würden.

Dresden, 24. März. Die von Jürgen bislangen Correspondenten in Nr. 108 ihres Blattes gebrachte Bericht, wonach „sicherem Betrieb nach der bisherigen Statistik die 4% und spurenweise Stadtanleihe in eine 4prozentige umzuwandeln bedürftheit“ ist unrichtig, indem planmäßig die Rückzahlung der 4prozentigen Stadtanleihe nach vorhergegangener Rundigung nicht vor dem 1. Juli 1881, und die der 4% prozentigen Stadtanleihe nach vorhergegangener Rundigung nicht vor dem 1. April 1883 erfolgen kann.

Eisenwalde. Die statistischen Erhebungen über die Lage der Handwerker haben folgende Resultate für die Ortschaften Eisenwalde, den Hauptort und etwa die Hälfte der gleichnamigen Parochie, ergeben. Die Zahl der Weber beträgt 830, nämlich 520 selbstständige und 310 unselbstständige. Davor betrieben 190 die Webers Sommer und Winter, 240 nur im Winter und 44 Weber betreiben noch ein Nebengewerbe. Feldwirtschaft treiben als Besitzer von Felzgrundstücken oder als Pächter nur 196 Weber. Die Zahl der Haushalte mit Webstühlen beträgt 380, ohne Webstühle 108. Auf den 830 Stühlen wird meistens und zwar auf 623 Stühlen weiße Leinwand gewebt, auf den übrigen 207 Stühlen aber meist schwarze Bettwäsche. Der Breite der Waare nach kommen 415 Stühle, also die Hälfte, auf 1. Elle, 383 auf 1/2, 8 auf 1/4, 10 auf 1/8, 6 auf 1/16, 3 auf 1/32, und 5 auf 1/64 Breite. Der Durchschnittslohn beträgt wöchentlich nicht mehr als 3.50 fl. für den selbstständigen Weber. Ein ähnliches Verhältnis findet auch in den übrigen Theilen der Parochie, nämlich in Ober-Eisenwalde, in Bergsdorf mit Köllnitz und Halsdorf antheilig und in Schönberg, Stettin.

11. Aus Thüringen, 26. März. Bekanntlich ist in den letzten Jahren in und bei Erfurt die Reiblauskraft mehrfach zu Tage getreten, wodurch sich u. a. für den freien Verkehr mit Sachsen und anderen Plätzen recht unangenehme Erfahrungen herausgestellt haben. Um nun der weiteren Verbreitung der Reiblauskraft und den damit zusammenhängenden Erfahrungen dauernd Einhalt zu thun, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Potow, für das Gebiet der Stadt Erfurt und der Ortschaft Altenbergen eine besondere Commission zur Überwachung der gesammelten Reiblauskungen eingesetzt und zu Mitgliedern der erweiterten Regierungsrat Koch, Stadtrath Bölkow, Chemiker Dr. Habelich und Generalsekretär des Gartenbauvereins Th. Rümpler in Erfurt ernannt.

— **Werrabahn.** Wir empfangen folgende Auskunft: „Für den Verkauf der Werrabahn-Aktien seitens der Städtebahn zu Reußstadt bei Coburg ist der unverwirkt hohe Kursstand“ durchaus nicht die Veranlassung gewesen, sondern maßgebend hierfür war die Umgebung weiterer Bahnverläufe, welche seit dem Beginn der basistischen Finanzgarantie für die

Werrabahn-Aktien der Städtebahn zu Reußstadt in der Höhe von 30.000 fl. entstanden sind. Bei dem Verkaufsabschluß, das mit dem Bauhaus Simon Söhne in Coburg abgeschlossen wurde, wurden 50 Proc. pro Aktie erzielt. Jedenfalls dürfte das betreffende Bauhaus ein gutes Geschäft gemacht haben.“

— **Berlin,** 24. März. Da es mit dem Tabakmonopol ja doch wieder Ernst zu werden scheint, ist es auch wohl nicht überflüssig, einem viel Neues in die aufnehmenden und deshalb rasch vergebenden Gesellschaft einige Ergebnisse der vor kaum zwei Jahren angestellten amtlichen Untersuchung ins Gedächtnis zurückzurufen. Der mächtigste Einzelhändler war bekanntlich schon damals entschieden auf das Monopol gerichtet: sein Einfluß auf die Untersuchung bewegte sich in dieser Richtung, den Commissarien-Mitgliedern war es bekannt und immer gegenwärtig. Zugdem, und bei voller Anerkennung des dem Reichslandrat entschiedenen „Materialien“ ist die Reform der laufmännischen Zahlungsweise Gegenstand fortgesetzter Diskussion. In der Nummer vom 17. März befindet sich wieder ein von fandtner Hand geschriebener Artikel über diese Angelegenheit und es steht der Verfasser des Artikels insbesondere die Frage auf: Was kann der Kaufmann selbst thun, um der großen Sicherheit des Kreditweins, namentlich hinsichtlich der Landwirtschaft, wirklich entgegen zu arbeiten? Nach seiner Auffassung wäre unter den gegenwärtigen Reihenbedingungen das Trattensystem, selbst mit Hilfe der Gesetzesgebung, nicht durchzuführen, abgesehen von den sonstigen Schwierigkeiten, die es jetzt noch im Verhältnis mit der Landwirtschaft bieten würde. Das Gold müsse erst dann bereit stehen und zwar müsse man erstmals die vollständige Unterdrückung der faulen Elemente in der Krämer- und Detailhändler-Kundschafft anstreben, was dadurch erreicht werden könnte, daß der Großteil ihnen den Credit verweigere und sie dadurch zwinge, der Kaufmannschaft zu entsagen, zweitens die gute Kundlichkeit an pünktliches Zahlen gewöhnen, bei verdeckter Zahlung unabschließbar hinsen berechnen, im entgegengesetzten Falle aber auch so gewissenhaft entsprechendes Conto vergeben, und das Trattensystem anbauen und es in Anwendung bringen, wo es sich immer ihm lasse, damit es sich nach und nach einbütteln. Der Verfasser meint schließlich, durch Gewaltmaßregeln lasse sich das eingetroffene Lebel nicht beseitigen, wenn aber jedes reelle Haus sich aufrichtig befremde, nach obigen Grundzügen zu verfahren, dann dürften doch wohl bald leidliche Zustände eintreten und selbst die Blücher dürfen nicht im Stande sein, den Gang der Reform aufzuhalten.

— Die im der bewohnten Hälfte im den Räumen der Leipziger Börse abzuhaltenen Garn- & W. Montag, den 26. April er. ihren Anfang nehmen.

Thüringische Eisenbahn. Die Direction hat beschlossen, aus den Betriebsüberträgen des Vorjahrs der Kranken- und Invalidenkasse der Werksarbeiter außer dem regelmäßigen Zuschuss der Gesellschaftskasse noch einen besonderen Beitrag von 12.000 fl. zu zugeben.

— Wie aus Riesa dem „Dr. A.“ gemeldet wird, beschäftigt man in der Nähe des dem Herrn Bankdirektor Schmitz gehörigen Rittergutes Coelitz einen Betriebsschacht auf Braunkohle abzuheben. Bei Jahren sollen kleine Schüre die Betreibung, daselbst Kohle zu finden, bestätigt haben. Es wäre für die ganze dortige Gegend sehr zu wünschen, daß die Opfer und Mühen durch einen positiven Erfolg begleitet würden.

Dresden, 24. März. Die von Jürgen bislangen Correspondenten in Nr. 108 ihres Blattes gebrachte Bericht, wonach „sicherem Betrieb nach der bisherigen Statistik die 4% und spurenweise Stadtanleihe in eine 4prozentige umzuwandeln bedürftheit“ ist unrichtig, indem planmäßig die Rückzahlung der 4prozentigen Stadtanleihe nach vorhergegangener Rundigung nicht vor dem 1. Juli 1881, und die der 4% prozentigen Stadtanleihe nach vorhergegangener Rundigung nicht vor dem 1. April 1883 erfolgen kann.

Eisenwalde. Die statistischen Erhebungen über die Lage der Handwerker haben folgende Resultate für die Ortschaften Eisenwalde, den Hauptort und etwa die Hälfte der gleichnamigen Parochie, ergeben. Die Zahl der Weber beträgt 830, nämlich 520 selbstständige und 310 unselbstständige. Davor betrieben 190 die Webers Sommer und Winter, 240 nur im Winter und 44 Weber betreiben noch ein Nebengewerbe. Feldwirtschaft treiben als Besitzer von Felzgrundstücken oder als Pächter nur 196 Weber. Die Zahl der Haushalte mit Webstühlen beträgt 380, ohne Webstühle 108. Auf den 830 Stühlen wird meistens und zwar auf 623 Stühlen weiße Leinwand gewebt, auf den übrigen 207 Stühlen aber meist schwarze Bettwäsche. Der Breite der Waare nach kommen 415 Stühle, also die Hälfte, auf 1. Elle, 383 auf 1/2, 8 auf 1/4, 10 auf 1/8, 6 auf 1/16, 3 auf 1/32, und 5 auf 1/64 Breite. Der Durchschnittslohn beträgt wöchentlich nicht mehr als 3.50 fl. für den selbstständigen Weber. Ein ähnliches Verhältnis findet auch in den übrigen Theilen der Parochie, nämlich in Ober-Eisenwalde, in Bergsdorf mit Köllnitz und Halsdorf antheilig und in Schönberg, Stettin.

— **Der deutsche Import und die Getreidezölle.** Wie die neuen Finanz- und Schatzzölle hinter dem Voranschlag weit zurückbleiben, dafür geben die statistischen Mittelstellungen für den Monat Februar 1880 ein redendes Zeugniß. Derfelbe hat nämlich trotz der erhöhten Zölle um 1.511.791 fl. weniger ergeben, als der entsprechende Monat im Vorjahr, und zwar entfällt die Differenz allein auf den Titel Einnahmeszölle. Die Anhänger der neuen Wirtschaftspolitik erklären die Thatache dahin, daß der deutsche Markt in sich selbst die genügende Säure und Produktionströpfchen gewonnen habe, um des Auslands entbehren zu können; und es mag auch für diese Ansicht sprechen, daß abgesehen von anderen Zeichen des beginnenden Aufschwungs, in demselben Monat Februar die Bedeckungsteuer, die mit einem Gradmesser des Betriebs in 50.000 fl. mehr gebracht hat, als im Februar 1879, und sogar noch 70.000 fl. mehr als im gleichen Zeitraum 1878. Indessen muß dem gegenüber wiederholzt daran erinnert werden, daß die kolossalen Verträge an Konsumtionen und Industriariefeln, die in Folge der Polypolitik des Sommers 1879 über den momentanen Bedarf hinaus eingeführt wurden, einstweilen noch den Anforderungen von Handel und Industrie genügen. Darauf ändert auch die Thatache, daß der Getreideimport aus Russland und den

Vereinigten Staaten verhältnismäßig nicht die Höhe erreicht hat, welche man in Folge der manuelboten-Kontrakte erwartet hatte. Denn einmal ist das Erntevertragsrecht in den europäischen Getreideproduktionsländern gleichfalls weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, sodann aber stellt eine besondere Complication von zum Theil sündlichen Verhältnissen das amerikanische Getreide in den vorigen Ausführungen.

— **Berlin,** 24. März. Da es mit dem Tabakmonopol ja doch wieder Ernst zu werden scheint, ist es auch wohl nicht überflüssig, einem viel Neues in die aufnehmenden und deshalb rasch vergebenden Gesellschaft einige Ergebnisse der vor kaum zwei Jahren angestellten amtlichen Untersuchung ins Gedächtnis zurückzurufen. Der mächtigste Einzelhändler war bekanntlich schon damals entschieden auf das Monopol gerichtet: sein Einfluß auf die Untersuchung bewegte sich in dieser Richtung, den Commissarien-Mitgliedern war es bekannt und immer gegenwärtig. Zugdem, und bei voller Anerkennung des dem Reichslandrat entschiedenen „Materialien“ ist die Reform der laufmännischen Zahlungsweise Gegenstand fortgesetzter Diskussion. In der Nummer vom 17. März befindet sich wieder ein von fandtner Hand geschriebener Artikel über diese Angelegenheit und es steht der Verfasser des Artikels insbesondere die Frage auf: Was kann der Kaufmann selbst thun, um der großen Sicherheit des Kreditweins, namentlich hinsichtlich der Landwirtschaft, wirklich entgegen zu arbeiten? Nach seiner Auffassung wäre unter den gegenwärtigen Reihenbedingungen das Trattensystem, selbst mit Hilfe der Gesetzesgebung, nicht durchzuführen, abgesehen von den sonstigen Schwierigkeiten, die es jetzt noch im Verhältnis mit der Landwirtschaft bieten würde. Das Gold müsse erst dann bereit stehen und zwar müsse man erstmals die vollständige Unterdrückung der faulen Elemente in der Krämer- und Detailhändler-Kundschafft anstreben, was dadurch erreicht werden könnte, daß der Großteil ihnen den Credit verweigere und sie dadurch zwinge, der Kaufmannschaft zu entsagen, zweitens die gute Kundlichkeit an pünktliches Zahlen gewöhnen, bei verdeckter Zahlung unabschließbar hinsen berechnen, im entgegengesetzten Falle aber auch so gewissenhaft entsprechendes Conto vergeben, und das Trattensystem anbauen und es in Anwendung bringen, wo es sich immer ihm lasse, damit es sich nach und nach einbütteln. Der Verfasser meint schließlich, durch Gewaltmaßregeln lasse sich das eingetroffene Lebel nicht beseitigen, wenn aber jedes reelle Haus sich aufrichtig befremde, nach obigen Grundzügen zu verfahren, dann dürften doch wohl bald leidliche Zustände eintreten und selbst die Blücher dürfen nicht im Stande sein, den Gang der Reform aufzuhalten.

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!

— **Berlin,** 24. März. Wiederungen im Submissionsverfahren. An den Konferenzen über die neue Regelung des staatlichen Submissionswesens, welche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierzulande am 17. und 18. d. M. abzuhalten wurden, haben 7 Mitglieder des Ministeriums und 9 Vertreter der Industrie (Ausdruck des schleifischen Centralvereinverbands, Amtliche der Berliner Kaufmannschaft, Berliner Baumarkt, Köseler Baugewerken-Innung, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein von Eisenbahngesellschaften und Maschinenfabriken im Oberbergamt-Berlin-Dortmund) teilgenommen. Die Ergebnisse der Unterhandlungen sind folgende: 1. Die Entlastung der Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse. Es ist noch nicht am Platze, siefer auf den Gegenstand einzugehen. Aber jeder, der jetzt oder späterhin im Stande ist, das Unternehmen zu fordern oder zu hemmen, erwäge bei Seiten, was er thut oder lädt!